STRUKTUR IM FILM UND
FILM ALS STRUKTUR

ALLES IN ORDNUNG

3. – 24. NOVEMBER 2014

Filmreihe Köln

ALLES IN ORDNUNG

STRUKTUR IM FILM UND FILM ALS STRUKTUR

Eine Veranstaltung der Filmreihe Köln

Wie bildet sich Struktur und was zeichnet sie aus? Sind Strukturen stets Merkmale von Ordnung? Welche Strukturen begegnen uns im Alltag und welchen Zweck haben sie? Inwiefern sind wir Strukturen ausgeliefert? Und bis zu welchem Grad gelingt es uns, mit Hilfe von Strukturen die Dinge und unsere Umgebung zu kategorisieren oder sogar zu kontrollieren?

Struktur ist Voraussetzung und damit zentraler Bestandteil von Film. Die Farbe, der Ton, die sichtbaren Spuren des Abspielens oder Bearbeitens der Filmrollen, die Montage einzelner Bilder – sie alle strukturieren das jeweilige Filmwerk inhaltlich oder formal und verleihen ihm einen eigenen Rhythmus.

An vier Abenden werden unterschiedliche Facetten von Struktur im Film und Film als Struktur in den Fokus gerückt. Die Kurzfilme experimentieren mit Licht, Rhythmus und Material, setzen sich mit urbanen und sozialen Strukturen auseinander und beleuchten zwischenmenschliche Kommunikationsmuster. Am vierten Abend nehmen wir einen Ortswechsel vor und stellen dem Filmprogramm in der Temporary Gallery die Lichtinstallation „Reflective Conversion“ gegenüber, die Aspekte des ersten Abends wieder aufnimmt und um eine räumliche Erfahrung erweitert.

24. November, ab 18:00 Uhr
Installation von
A. Andreoletti & A. Rzezonka
Temporary Gallery

Impressum:
Filmreihe Köln
www.filmreihe-koeln.de

Filmhauskino Köln
Maybachstr. 111
50670 Köln

Eintritt: 6,50 Euro/ Ermäßigt: 5,00 Euro

Temporary Gallery
Zentrum für zeitgenössische Kunst
Mauritiuswall 35
50676 Köln

Eintritt: 2,50 Euro

Kurator*innen: Kathrin Barutzki, Lisa Bosbach, Dominik Bühler, Corinna Kühn
Flyergestaltung: Carmen Strzelecki, Svenja Brüggemann
Motiv: Standbild aus „A Horse With No Name“ von Wolfgang Lehrner

Wir danken allen Unterstützer*innen!

Gefördert von:
MEDIEN STIFTUNG KULTUR

Zu Gast bei:
FILM HAUS KINO
AsconaFilm

TEMPORARY GALLERY

MO, 3. NOVEMBER 2014, 20:30 UHR, FILMHAUSKINO KÖLN
SCHEMA FILM – LICHT, EXPERIMENT, RHYTHMUS

László Moholy-Nagy, Lichtspiel Schwarz-Weiss-Grau, 1930, 6 Min.
Birgit Hein/Wilhelm Hein, Rohfilm, 1969, 22 Min.
Stan Brakhage, Mothlight, 1963, 4 Min.
Esther Urlus, Rode Molen (Red Mill), 2013, 5 Min.
Richard Reeves, 1:1, 2001, 3 Min.
K.O. Götz, Density 10:2:2:1, 1962/63, 6 Min.
Hans Richter, Rhythmus 21, 1921, 3 Min.
Oskar Fischinger, Allegretto, 1936, 3 Min.
Oskar Fischinger, Komposition in Blau, 1935, 4 Min.
John Whitney, Catalog, 1961, 7 Min.
Pascal Fendrich/Bernd Härpfer, Speed Crystal, 2004, 5 Min.
Benjamin Ramírez Pérez/Stefan Ramírez Pérez, Hex (Musik: Xul Zolar), 2013, 5 Min.
Ken Craine/Colin Medley, We'll Find Out (Musik: Timber Timbre), 2009, 3 Min.

Frühe Avantgardefilme aus den 1920-30er Jahren, in denen filmische Experimente mit Licht, Schatten und Bewegung erprobt werden, stehen experimentellen Filmen aus den 1960er Jahren und aktuellen Musikvideos sowie Kunstfilmen gegenüber. Kratzer, Farbspuren, Risse, Licht- und Schattenspiele verweisen auf den künstlerischen Drang, die Grenzen des Filmmaterials auszuloten. Die serielle Wiederkehr bestimmter filmischer Motive, wie geometrische Formen und Muster, produziert eine strukturelle Ordnung und ruft ornamentale Assoziationen hervor. So unterschiedlich die Einzelwerke sind, der Rhythmus jedes Films scheint einem Schema zu folgen, das auf das Material selbst und die damit verbundenen künstlerischen Möglichkeiten verweist.

MO, 10. NOVEMBER 2014, 20:30 UHR, FILMHAUSKINO KÖLN
„HEY, WIR HABEN HIER GROSSES VOR“ – URBANE UND SOZIALE STRUKTUREN

Zbigniew Rybczyński, Tango, 1980, 8 Min.
Jonatan Schwenk, Maison Sonore, 2011, 5 Min.
Timo Katz, Whirr, 2006, 3 Min.
John Smith, Blight, 1994-96, 14 Min.
Noah Sheldon, Styrofoam, 2011, 5 Min.
Jörg Wagner, Terminal, 2009, 9 Min.
Ted Gaier mit Katharina Duve/Timo Schierhorn, Der Investor (Musik: Die Goldenen Zitronen), 2013, 4 Min.
Daniel Burkhardt, Eigelstein, 2006, 4 Min.
László Moholy-Nagy, Berliner Stilleben, 1931, 9 Min.
Józef Robakowski, Rynek (Market), 1970, 5 Min. © the artist, courtesy ŻAK | BRANICKA
Yana Yo, Pommes Frites statt Körner, 1981, 5 Min.
Aoife McArdle, Open Eye Signal (Musik: Jon Hopkins), 2013, 8 Min.

Wir bewegen uns in Mustern durch den Raum. Mit eingeübten Abläufen und Routinen strukturieren wir den Alltag und ordnen unser Leben. Dabei sind wir räumlichen Strukturen unterworfen, die uns und die sozialen Ordnungen beeinflussen. Soziale wie auch politische und ökonomische Strukturen schreiben sich wiederum selbst in den Raum und das urbane Gefüge ein. Doppelhaushälften, Umgehungsstraßen, Industriearchitektur und Investitionsobjekte sind zugleich Ausdruck und Produzent sozialer Realitäten. Die Filme werfen Schlaglichter darauf, wie sich der Einzelne in vorgegebenen sozialen und baulichen Strukturen zurechtfindet, welche Macht infrastrukturelle Veränderungen haben und wie sich das urbane Leben von den 1930er Jahren bis heute entwickelt hat.

MO, 17. NOVEMBER 2014, 20:30 UHR, FILMHAUSKINO KÖLN
BEZIEHUNGSMUSTER – PROJEKTION, KOMMUNIKATION, INTERAKTION

Jan Švankmajer, Zahrada (Der Garten), 1968, 17 Min.
Michael Binz, Placebus. Waiting for Godot's Bus, 2010, 4 Min.
Martin Arnold, Alone. Life Wastes Andy Hardy, 1998, 15 Min.
Martha Rosler, Semiotics of the Kitchen, 1975, 6 Min.
Matthias Müller, Home Stories, 1990, 6 Min.
Andreas Schneider, Eight Characters and Two Syllables, 2011, 42 Min.

Schon als Kind erlernen wir bestimmte Verhaltensweisen, die uns helfen, die Welt zu strukturieren und sie uns anzueignen. Die hierbei entwickelten Rollenbilder erleichtern die Kommunikation und Interaktion in sozialen Beziehungen. Zu Stereotypen verfestigt können sie in gesellschaftlichen Zusammenhängen jedoch auch zu Abhängigkeit und Unterdrückung führen. Die Filme erkennen Struktur als Mittel zur Ein- und Ausgrenzung und fragen zugleich nach den individuellen Entscheidungsmöglichkeiten innerhalb der Disziplinierungs- und Kontrollmechanismen. Der letzte Film verfolgt das Entstehen einer „community“ im Netz: Die mit den Neuen Medien einhergehende (scheinbare) ständige Verfügbarkeit und Transparenz verführt zur Erschaffung neuer Identitäten.

MO, 24. NOVEMBER 2014, 18 BIS 21:30 UHR, TEMPORARY GALLERY
„REFLECTIVE CONVERSION“ – INSTALLATION UND FILMPROGRAMM

Heiko Tippelt, An sich, 2009, 7 Min.
Nico Joana Weber, Vendredi, 2013, 6 Min.
Tanja Deman, Abode of Vacancy, 2011, 7 Min.
Britta Zoellner, Gleisdreieck, 1982, 8 Min.
Luzia Hürzeler, L'occhio del Pantheon, 2008, 3 Min.
Wolfgang Lehrner, A Horse With No Name, 2013, 1 Min.

Auf Einladung der Filmreihe Köln bauen die beiden Künstlerinnen Agustina Andreoletti und Alice Rzezonka ihre Installation „Reflective Conversion“ auf. Sie ruft nicht nur Erinnerungen an den ersten Filmabend hervor, sondern schafft eine interaktive räumliche Erfahrung der besonderen Eigenschaften des Lichts – wie Sichtbarkeit, Rhythmus, unendliche Ausbreitung und Reflexion.
Das Filmprogramm konzentriert sich vorwiegend auf Filme ohne Ton. Lange Einstellungen sowie langsame und bedachte Kamerafahrten erzeugen auf visueller Ebene eine spezifische Ruhe. Gleichsam zwischen Meditation und Spannung folgen wir der Kamera, die genau beobachtend unterschiedliche architektonische und natürliche Räume abtastet.
Installation: 18:00 bis 21:30 Uhr.
Filmprogramm: Beginn 19:00 Uhr.